

MS Nordnorge

Antarktis & Chilenische Fjorde

4. - 18. November 2005

Ushuaia - Puerto Montt

Freitag, den 4. November 2005 – Ushuaia, Argentinien

Unbekanntes zu erforschen ist der physische Ausdruck einer intellektuellen Leidenschaft. Ich sage Dir, wenn Du den Drang nach Wissen hast und die Möglichkeit ihn physisch auszuleben, gehe hinaus und forsche.... Wenn Du Deine Winterreise machst, wirst Du belohnt werden und sei es nur mit einem Pinguinei. Apsley Cherry-Garrard

Willkommen an Bord M/S Nordnorge zu Ihrer Reise an die Antarktische Halbinsel und in die Chilenischen Fjorde.

Samstag, den 5. November 2005 – Drake Passage

Für abgrundtiefes Elend gib' mir einen Sturm, nicht zu warm, den Mast eines Segelschiffes, ein nasses Segel und einen Anfall von Seekrankheit. Apsley Cherry-Garrard

Die Antarktische Konvergenz ist der Ort, an dem die warmen Gewässer des Nordens auf die kalten, dichteren und weniger salzhaltigen des Südens treffen. Dort wo sich das kalte Wasser unter das warme schiebt, entsteht eine Mischungszone in der Nährstoffe an die Oberfläche kommen. Zwischen 40°S und 60°S gelegen, ist die Konvergenz eine variable Zone. Sie ist die biologische Grenze des antarktischen Ökosystems und südlich davon liegt der antarktische Ozean. An der Konvergenz herrscht oft Nebel, und wenn man kein Thermometer benutzt, gibt es keine Möglichkeit festzustellen, dass man sie überquert hat. Das Meer wird nicht bewegter und die Farbe des Wassers ändert sich nicht. Auch bekannt als Polarfront, ist die Konvergenz ein Teil des antarktischen Zirkumpolarstroms. Dieser Strom umkreist den Kontinent und bildet die mächtigste Ozeanströmung der Welt, ein Fluss von geschätzten 150 Millionen Kubikmetern pro Sekunde - das entspricht viermal dem Golfstrom oder 1.000 mal dem Amazonas. Das antarktische Wasser strömt weit nach Norden und hat enorme Auswirkungen auf das Klimasystem der Erde. Es reicht weit bis in den Atlantik und Pazifik hinauf, kühlt tropische und gemässigte Gewässer und ist wichtig für das Temperaturgleichgewicht des Weltozeans.

Sonntag, den 6. November 2005 – Drake Passage / Arctowski Station, King George Island

Warte nur. Jeder hat seine Antarktis. – Thomas Pynchon

Als der britische Händler William Smith im Februar 1819 Kap Hoorn umrundete, wurde sein Schiff *Williams* durch einen Sturm weit nach Süden getrieben, und er sichtete zum ersten Mal die Südshetlandinseln. Smith wurde auf seinem eigenen Schiff zum Lotsen bestellt, als die britische Verwaltung in Valparaiso den Marineoffizier Edward Bransfield zum Kapitän ernannte. Bransfield und Smith kartographierten die Inseln und nannten sie Südshetlands aufgrund der ähnlichen Breitenlage zu den schottischen Shetlandinseln. Sie überquerten dann die später nach Bransfield benannte Strasse und sichteten die antarktische Halbinsel. Für viele Jahre dachte man, dass das die erste Sichtung des antarktischen Kontinents gewesen war. Allerdings war Thaddeus Thaddeevich von Bellingshausen, ein Baltendeutscher, der in der russischen Marine diente, ihnen ohne es zu wissen um drei Tage zuvorgekommen. Als Kapitän eines russischen Schiffes orientierte sich Bellingshausen am zehnmönatigen Julianischen Kalender, und erst um 1940 wurden seine Aufzeichnungen in den zwölfmonatigen Gregorianischen Kalender umgerechnet. Dabei entdeckte man, dass er Smith und Bransfield zuvorgekommen war. Die Entdeckung von Smith löste eine massive Invasion der Inseln durch Robbenfänger aus, und innerhalb weniger Jahre war fast die gesamte Pelzrobbepopulation ausgerottet. Da die Robbenfänger wenig mitteilbar waren, werden wir nie genau wissen, wer was wann entdeckte.

Admiralty Bay besteht aus drei Einzelbuchten, die von Süden her tief in das Herz der King George Insel reichen. Die Bucht wird von kalbenden Gletschern und Bergpanorama eingerahmt. Die Bucht war Heimathafen für die *Admiralen*, das erste Fabrik-Walfangschiff im Südozean. Aus dieser Zeit findet man noch viele Walknochen an den Stränden. Wenn wir in die Bucht hineinfahren, achten Sie auf die kleine amerikanische Sommerstation Peter J Lenie, auch bekannt als 'Copacabana'. Die polnische Arctowski Station wurde nach dem Geologen Henryk Arctowski benannt, einem der zwei Polen, die auf der Belgischen Antarktis-Expedition des Barons Adrien de Gerlache 1897 teilnahmen. Sie wird von vielen als gastfreundlichste Station der Antarktis angesehen. Die Stationsbesatzung hat eine Informationshütte für Touristen gebaut, sodass Besucher empfangen werden können, ohne dass der Forschungsbetrieb gestört wird. Die kleine Holzhütte, die oft etwas zu unrecht "Andenkenladen" genannt wird, wurde vom Stationspersonal in seiner Freizeit aus recycelten Teilen erbaut und bietet Schutz vor

MS Nordnorge

Antarktis & Chilenische Fjorde

4. - 18. November 2005

Ushuaia - Puerto Montt

den oft recht bissigen Winden. Besucher werden oft in die Station zu Kaffee und Keksen gebeten. Das Hauptgebäude wird wegen seiner Form und Ansicht von oben auch *Samolot* (Flugzeug) genannt. *Samolot* beherbergt im Sommer fast vierzig Menschen und im Winter ungefähr ein Dutzend. Wenn Sie hereingebeten werden, ziehen Sie bitte Ihre Schuhe im Vorraum aus. Bitte betreten Sie keine Gebäude oder Räume, wenn Sie nicht dazu aufgefordert wurden. Sie können wahrscheinlich den Stationsstempel benutzen und es kann sein, dass T-shirts, Anstecknadeln und Informationsmaterial für Euros oder US-Dollars verkauft werden. Bitte benutzen Sie nur die Wege am Strand, da gleich daneben empfindliche Moospolster und Grasflächen beginnen. Achten Sie auf die Walknochen und besonders auf Wirbelknochen am Weg. Die Adélie Pinguinkolonie ist als Site of Special Scientific Interest (SSSI) ausgewiesen und darf nicht betreten werden. Die Grenzen sind klar markiert, und man kommt nahe genug an die Kolonie heran, um die Adélies zu geniessen und gute Bilder zu schiessen.

Montag, den 7. November 2005 – *Aitcho Islands / Half Moon Island*

Ich gehöre nun zu einer besseren Art von Mensch, denn ich habe den Albatros gesehen.
— Robert Cushman Murphy

Carl Anton Larsen und fünf seiner Männer starteten genau an diesem Tag im Jahre 1903 mit einem Ruderboot von der Paulet Insel zur Snow Hill Insel, um die anderen Mitglieder der Schwedischen Südpolarexpedition wiederzutreffen. Am selben Tag traf die *Uruguay* in Snow Hill ein, um Nordenskjöld und seine Männer zu retten.

Die Aitcho Inseln sind nach dem Britischen Hydrographischen Amt oder kurz H.O. benannt und damit eine der kuriosesten Namensgebungen in den Südshetlands. In der "Englischen Strasse" zwischen der Robert und der Greenwich Insel gelegen, bieten sie eine der dramatischsten Landschaften im Archipel. Eisberge treiben an den Vulkankegeln und Felsnadeln vorbei und steile Klippen wechseln mit ausgedehnten grünen Moospolstern. Die Inseln beherbergen Nistplätze von Esels- und Zügelpinguinen sowie Südlichen Riesensturmvögeln. See-Elefanten und antarktische Seebären sind regelmässige Besucher. Am besten genießt man die Aitchos, indem man sich ruhig hinsetzt und die Landschaft und das Treiben der Pinguine beobachtet. Achten Sie darauf, die empfindlichen Moospolster nicht zu betreten und bleiben Sie in dem Gebiet, das Ihnen unser Expeditionsteam zuweist. Nähern Sie sich nicht den Nestern der Südlichen Riesensturmvogel. Sie sind auch als "Stinker" bekannt, da sie als Verteidigungsreaktion eine übelriechende Substanz zielgenau auf Störenfriede spucken können. Angelandet wird in der Regel in einer geschützten Bucht auf einer namenlosen Insel, die leicht zugänglich ist.

Half Moon ist eine zwei Kilometer lange, halbmondförmige Insel im Schatten der nahegelegenen spektakulären Berge und Gletscher der Livingston Insel und wegen seiner grossen Zügelpinguinkolonie ein beliebter Expeditionsstop. Die Schneelage kann diese Anlandung früh in der Saison schwierig machen. Davon abgesehen ist das Terrain bis auf einen kleinen Hügel leichtes Gehgelände. Die zerklüfteten Felsen beherbergen auch brütende Antarktis-Seeschwalben, Dominikanermöwen, Weissgesichts-Scheidenschnäbel und Buntfuss-Sturmschwalben. Normalerweise wird an einem leicht zugänglichen breiten Strand angelandet, wo auch ein altes, zerfallenes Wasserboot liegt. Am westlichen Strandende befindet sich die Teniente Camara Station, die die argentinische Flagge auf den orangenen Gebäuden zeigt. Die Station war in den letzten Jahren aufgrund der argentinischen Wirtschaftskrise nur zeitweise besetzt und ist möglicherweise nicht für Besucher zugänglich.

Dienstag, den 8. November 2005 – *Cuverville Island / Neko Harbour / Paradise Harbour*

Wer würde schon an Pinguine glauben, wenn er sie nicht gesehen hätte? – Conor O'Brien

Der Errera-Kanal ist eine enge, malerische Wasserstrasse zwischen der Rongé Insel und der Arctowski Halbinsel des Festlands. Er wurde von der *Belgica* Expedition entdeckt und nach Professor Léo Errera von der University Brüssel, der ein Förderer der Expedition war, benannt. Die Danco und Cuverville Inseln liegen im Errera-Kanal. Cuverville beherbergt eine der grössten bekannten Eselspinguinkolonien. Bei entsprechender Windrichtung kann man das schon aus einigen Meilen Entfernung feststellen. Früh in der Saison behindert eine Schneedecke die Pinguine, hält sie aber nicht davon ab, ihre Nester aufzusuchen. Dann überzieht ein Netzwerk von "Pinguin Autobahnen" die Schneedecke. In den flachen Gewässern zwischen Cuverville und der Rongé Insel laufen oft Eisberge auf Grund und bilden eine ideale Szenerie für Besichtigungsfahrten. Steile Felsen führen von der Kolonie zur Spitze der Insel. Diese Felsen sollte man nicht betreten, damit die Moose und Flechten, die dort

MS Nordnorge

Antarktis & Chilenische Fjorde

4. - 18. November 2005

Ushuaia - Puerto Montt

wachsen, nicht beschädigt werden. Die Klippen beherbergen auch Skuas, die aggressiv ihre gut versteckten Nester verteidigen.

Andvord Bay bildet einen tiefen Einschnitt in der Antarktischen Halbinsel; von hier sind es nur noch fünfzig Kilometer zur Küste des Weddellmeeres. In der Bucht selbst ist man von allen Seiten von den Bergen und Gletschern der Halbinsel umgeben. Die malerische Bucht ist im Sommer voller Eisberge und Tiere. Am Ende der Bucht liegt Neko Harbour, benannt nach einem Walfangschiff, das dort im frühen 20. Jahrhundert ankerte. Neko besitzt eine argentinische Schutzhütte und eine Eselspinguinkolonie. Es ist auch einer der wenigen Plätze an der Halbinsel, wo man das Antarktische Festland selbst betreten kann. Bitte betreten Sie nicht die Schutzhütte. Wandern Sie den Hügel hinauf zur Pinguinkolonie und geniessen Sie die fantastische Aussicht auf die Andvord Bay. Gehen Sie auf keinen Fall weiter auf den Gletscher, da dieser voller Spalten ist! Der Gletscher gegenüber Neko Harbour ist sehr aktiv und interessant zu beobachten, falls Sie neben der Schutzhütte einen Sitzplatz ohne Pinguin-Guano finden. Halten Sie sich nicht länger als unbedingt nötig am Strand auf! Der Gletscher erzeugt eindrucksvolle und gefährliche Wellen, wenn er kalbt.

Man kann kaum über die Paradiesbucht schreiben, ohne sie als die "treffend benannte" Paradiesbucht zu bezeichnen. Sie wurde von Walfängern so genannt, die hier im Sturm Zuflucht suchten, da die Bucht praktisch von jeder Seite windgeschützt ist. Waterboat Point liegt auf dem Festland, gegenüber von Lemaire, am Nordende der Bucht. Dies war der Schauplatz der schlechtgeplanten, aber grossspurig benannten "British Imperial Antarctic Expedition". Hier überwinterten 1921 zwei Teenager unter einem umgedrehten Wasserboot. Waterboat Point beherbergt die chilenische Forschungsstation González Videla. Viel Forschung wird hier allerdings nicht betrieben, und die Besatzung meldet sich gerne bei vorbeifahrenden Schiffen als "Paradise Bay Hafenmeisterei". Weiter innen in der Bucht liegt die argentinische Station Almirante Brown. 1984 drehte der Arzt der Station durch und brannte sie nieder. Die Argentinier schicken jedes Jahr eine Mannschaft um die Basis wieder aufzubauen, aber in den letzten Jahren war sie meistens unbesetzt. Wir werden auf der Fahrt zu unseren morgigen Zielen durch die Paradiesbucht kreuzen.

Mittwoch, den 9. November 2005 – Lemaire Channel / Petermann Island / Vernadskiy Base

Ich hatte oft den Eindruck, dass für die Pinguine der Mensch nur eine andere Art von Pinguin ist, anders, unberechenbar, manchmal gewalttätig, aber sonst eine erträgliche Gesellschaft, wenn er ruhig sitzt und sich um seine eigenen Angelegenheiten kümmert.
- Bernard Stonehouse

Der Lemairekanal wurde zuerst durch Dallman 1873 gesichtet und 1898 durch Adrien de Gerlache vermessen und durchquert, der ihn dann nach Charles Lemaire benannte, einem belgischen Landsmann und Kongoforscher. Die steilen Klippen und Gletscher der Booth Insel sind ein Spiegelbild der gegenüberliegenden Küste der antarktischen Halbinsel. Im Gebiet des Lemairekanals wird soviel Film belichtet, dass dieser bei Expeditionsstaff oft als "Kodak oder Fuji-Spalte" bezeichnet wird. Die Durchfahrt durch den Lemaire hängt stark von den Eisbedingungen ab.

Die Petermann-Insel wurde vom deutschen Walfänger Eduard Dallman entdeckt und nach dem Geographen August Petermann benannt. Sie ist bekannt für Jean-Baptiste Charcot, der 1909 dort überwinterte. Sein Schiff *Pourquoi Pas?* überwinterte in einer kleinen Bucht auf Petermann, die Charcot Port Circumcision nannte. Auf einem Hügel neben dem alten Ankerplatz des Schiffes weist ein Steinmann und eine Plakette auf die Expedition hin. Es gibt auch eine argentinische Schutzhütte aus den fünfziger Jahren, die seit einiger Zeit vom Personal aus Vernadskiy, der ukrainischen Station zwei Meilen südlich, besucht und instandgehalten wird. Ein Kreuz erinnert an drei Männer aus Faraday, wie Vernadskiy bis 1996 genannt wurde. Sie hatten in der Hütte Zuflucht gefunden, kamen aber im Winter 1982 beim Rückweg von einer Klettertour ums Leben. Adélie-Pinguine, Blauaugenkormorane, und die südlichste Eselspinguinkolonie der Welt sind die Hauptattraktionen auf Petermann. Von der Landestelle in Port Circumcision kann man nordwärts über die zeitweise schneebedeckte Insel zu den Adeliepinguinen und Kormoranen laufen, nach Süden zur alten Hütte und den Eselspinguinen oder nach Westen den Hügel hinauf, für eine eindrucksvolle Aussicht auf die "Strasse der Eisberge". Auf der anderen Seite des Megalestris Hügels liegt eine schmale, aber tiefe Bucht. Eng genug als Eisbergfalle, aber so tief, dass sie nicht auf Grund laufen, sondern in der Dünung schwanken und zusammenstossen. Nehmen Sie sich vor den Pelzrobben in acht, die zwischen den Steinen dösen können. Je nach Schneelage kann es sein, dass die Wanderung auf den Hügel nicht möglich ist.

MS Nordnorge

Antarktis & Chilenische Fjorde

4. - 18. November 2005

Ushuaia - Puerto Montt

Die Briten erbauten 1947 die "Base F" auf Winter Island neben einer Hütte, die schon von der früheren British Graham Land Expedition benutzt worden war. 1954 wurde die Basis geschlossen und der Bau der neuen Station Faraday, auf der nahegelegenen Galindez Insel, begann. Trotz des harten Alltags fand die Stationsbesatzung noch Zeit sich das schönste Pub südlich 60° zu bauen, komplett mit Billiard und Dart Board. 1996 übergaben die Briten Faraday der eben unabhängig gewordenen Ukraine, die die Station in Vernadskiy umbenannten. Die Ukrainer haben das britische Erbe sorgfältig bewahrt, einschliesslich der Basis auf Winter Island, die heute ein Museum ist. Besuchern von Vernadskiy wird gerne eine Stationstour und ein selbstgebrannter Wodka im Pub der Station angeboten. Es gibt die Standardsouvenirs T-shirts und Postkarten, aber auch originelle Sachen, wie "Pinguin-Matruschkas", die vom Stationspersonal in den langen Wintermonaten angefertigt werden. Besucher, die früh in der Saison kommen, haben eine bessere Chance auf originelle Souvenirs, müssen aber meist aufgrund zuviel Eis auf einen Besuch des Wordie-Hauses verzichten. Vernadskiy besitzt eine Pier und eine Bootsrampe, die die Anlandung erleichtern. Stationsbesucher werden gebeten, die Schuhe auszuziehen. Die Ukraine ist eine der wenigen Nationen ohne Gebietsanspruch, die einen Postservice von der Basis aus anbieten. Der Service ist ziemlich neu und man sollte keine schnelle Zustellung erwarten.

Nach dem Besuch der Station werden wir wieder nordwärts durch den Lemairekanal zurückfahren und weiter durch die Gerlachstrasse Richtung Deception Island in den Südshetlands.

Donnerstag, den 10. November 2005 – Whalers Bay, Deception Island

"Der Kontinent ist ein Symbol unserer Zeit geworden. Die Bereitschaft der Menschheit sich aus der Zerstörung der antarktischen Wildnis herauszuhalten ist auch ein Test, inwieweit die Menschheit bereit ist, sich von der globalen Zerstörung abzuwenden. Wenn sie keinen Erfolg in der Antarktis, hat besteht auch für den Rest wenig Hoffnung."
- Edwin Mickleburgh

An der Enterprise Insel in der Wilhelmina Bucht liegt das halbversunkene Wrack des Walfängers *Gouvernoren* in Foyr Harbour. Das Schiff fing 1916 Feuer und wurde auf Grund gesetzt um die Mannschaft und Vorräte zu bergen. Es gab keine Opfer zu beklagen. Die Bucht ist ein beliebter Fressplatz für Wale und war daher auch bei den Walfängern beliebt. Als Shackleton mit seinen Männern über das Eis des Weddellmeeres marschierte, war die Wilhelmina Bucht sein Ziel erster Wahl, da er von den dortigen Walfängern Rettung erwarten konnte. Hier besteht die Möglichkeit Wale, Weddell- und Krabbenfresserobben und Seeleoparden zu sehen. Zügelpinguine brüten am Ufer und die Antarktis-Seeschwalben in einigen der Felsklippen.

Ein Stück des Randes der vulkanischen Caldera von Deception Island ist eingestürzt und der Krater wurde mit Meerwasser geflutet. Die Lagune innerhalb der ringförmigen Insel wird Port Foster genannt und ist einer der grössten Naturhäfen der Welt. Die nur 200 m breite Einfahrt in den Krater ist als Neptuns Blasebalg bekannt, nach den Winden, die hier oft hindurchpfeifen. Genau in der Mitte der Einfahrt liegen Felsriffe und die linke Seite ist völlig unbefahrbar. Schiffe haben gerade mal 100 m in denen sie navigieren können. Zusätzlich erinnert noch das Wrack der *Southern Hunter* am Rande der Einfahrt die Schiffsoffiziere daran besonders auf der Hut zu sein. Innerhalb des Kraters sollte einem immer bewusst sein dass Port Foster ein aktiver Vulkan ist. Der letzte grössere Ausbruch war 1970. Direkt hinter Neptuns Blasebalg taucht auf der Steuerbordseite Whaler's Bay auf. Whaler's Bay war seit 1905 ein Ankerplatz für Walfangschiffe, manchmal bis zu dreizehn auf einmal. Eine Landstation, die Hektor genannt wurde, wurde 1912 errichtet, um das Fleisch und die Knochen zu verarbeiten, die die Schiffe zurückliessen. Die Station schloss 1931, nachdem modernere Verarbeitungsanlagen auf den Fabrikschiffen eingeführt wurden, die es erlaubten, den ganzen Wal zu nutzen. Die Walfänger in der Antarktis führten ein hartes Leben und auf dem örtlichen Friedhof gab es 45 Gräber, die meisten davon Norweger. Während der Operation Tabarin im Jahr 1941 errichteten die Briten zwei Stationen im Gebiet der Halbinsel. Sie wählten Port Foster als wichtigen Ankerplatz und gaben ihrer Station den fantasievollen Namen Basis "B". Das Gegenstück, genauso einfallreich Basis "A" genannt, war Port Lockroy. Beim Ausbruch des Deceptionvulkanes 1967 wurden die Basis B und die Forschungsstation weitgehend zerstört. Den meisten Schaden richtete eine gewaltige Schlammlawine an. Die Station war in den fünfziger Jahren auch ein Zentrum für die Flugboote, die die Halbinsel erforschten, und der australische Flugpionier Hubert Wilson startete 1928 von hier zum ersten motorisierten Flug in die Antarktis.

MS Nordnorge

Antarktis & Chilenische Fjorde

4. - 18. November 2005

Ushuaia - Puerto Montt

Freitag, den 11. November 2005 – Drake Passage

Wenn 70% der Erdoberfläche mit Wasser bedeckt sind, wie kommt es dann, dass soviel davon zwischen Deception Island und Kap Hoorn liegt? – Fernanda Solari

Als der Pirat Sir Francis Drake 1578 mit seinem Schiff *Golden Hind* durch die Magellanstrasse segelte wurde er durch einen Sturm nach Südosten getrieben und entdeckte eine Gegend in der sich "... der Atlantik und die Südsee in einem leeren und freien Raum treffen." Nachdem er sich zum "südlichsten Menschen der Welt" erklärt hatte, drehte er nach Norden ab und plünderte die peruanische Küste. Die nach ihm benannte Passage wurde erst wieder 1616 durch die holländischen Brüder Jan und Willem Schouten benutzt, die versuchten eine neue Route nach Indien zu finden. Die Schoutens segelten ihre Schiffe *Hoorn* (benannt nach ihrer Heimatstadt) und *Eendracht* (Eintracht) um Kap Hoorn herum, von einem Ozean in den anderen. Wir werden den ganzen Tag durch die Drakepassage fahren, unsere Vortragsreihe fortsetzen und nach Tieren Ausschau halten.

Samstag, 12. November, 2005 – Kap Hoorn, Puerto Williams

*Ich bin der Albatros, der am Ende der Welt auf dich wartet. Ich bin die vergessene Seele der toten Seefahrer, die über die Weltmeere kamen, das Kap Hoorn zu umschiffen. Aber sie starben nicht in den tosenden Wellen. Sie fliegen heute auf meinen Schwingen der Ewigkeit entgegen mit dem letzten Aufbrausen der antarktischen Winde.
– Sara Vial*

Die Umrundung Kap Hoorns, einer der grössten Schiffsfriedhöfe weltweit, ist für alle Seeleute eine ganz besondere Passage. Auf der Insel befindet sich eine kleine Station der chilenischen Marine (normalerweise nur durch ein Ehepaar besetzt mit einem Hund und einer Katze) und ein Denkmal für all die Seeleute, die beim Versuch das Kap zu umrunden umgekommen sind. Das Denkmal zeigt den Umriss eines Albatros und das oben zitierte Gedicht von Sarah Vial ist an seiner Basis eingemeißelt.

Die Landestelle liegt ungeschützt und ist sehr der Brandung ausgesetzt. Gummistiefel und wasserdichte Kleidung sind absolut notwendig. Eine wacklige Treppe (ungefähr 100 Stufen) und Holzstege führen auf die Insel hinauf. Der Leuchtturmwärter verkauft manchmal Souvenirs, die man mit chilenischen Pesos, amerikanischen Dollars und Euros bezahlen kann. Das Haus ist winzig und die Bewohner sprechen nur Spanisch - haben Sie einfach ein wenig Geduld. Da es hier keine zahlenmässige Obergrenze gibt, können wir alle auf einmal anlanden.

Wir werden hier zwei chilenische Lotsen aufnehmen, die uns bis Puerto Montt begleiten werden. Nachdem wir Kap Hoorn verlassen haben, werden wir unsere Reise nach Puerto Williams fortsetzen, wo wir die chilenischen Einreise- und Zollformalitäten absolvieren müssen.

Puerto Williams (Bevölkerung: 2 000) liegt am Südende des Beagle Kanals auf der Navarino Insel. Der englische Kapitän Fitzroy traf hier 1828 auf die Völker der Yahgan (Yamana) und Alacalufe und nahm vier Vertreter von ihnen – Jemmy Button, York Minster, Fuegia Basket und Boat Memory – auf seinem Schiff *HMS Beagle* mit nach England. Missionare und Glücksritter begründeten im neunzehnten Jahrhundert eine dauerhafte europäische Präsenz. 1953 errichtete Chile hier eine Marinebasis. In Puerto Williams können Sie den Bug der *Yelcho* besichtigen (vor dem Marine-Supermarkt). Die *Yelcho* war der Schlepper unter dem Kommando von Kapitän Luis Alberto Pardo, der Shackleton's Männer von Elephant Island rettete. Unsere Ankunft vor Puerto Williams hängt von unserem Erfolg am Kap Hoorn ab. Wenn es das Wetter zulässt, werden wir an der Pier anlegen und für einen kurzen Besuch aussteigen, während die Zoll- und Einreiseformalitäten an Bord abgewickelt werden.

Sonntag, den 13. November 2005 – Punta Arenas

Unser Hauptanliegen wird immer sein, die Anzahl der Indianer zu erhalten und erhöhen. - Karl V

Die Stadt *Punta Arenas* ist mit 140.000 Einwohnern die Hauptstadt der Magellan-Region. Sie liegt auf ca. 54° Süd direkt an der Magellanstrasse. Im 17. Jahrhundert erhielt sie von J. Byron den Namen *Sandy Point* ("Sandiger Flecken").

Aber schon lange davor, im Jahre 1584, versuchten spanische Siedler am Rande der Magellanstrasse eine Kolonie mit dem Namen *Rey Don Felipe* zu gründen. Dieser Versuch schlug fehl, da wegen Nahrungsmangel

MS Nordnorge

Antarktis & Chilenische Fjorde

4. - 18. November 2005

Ushuaia - Puerto Montt

die ersten Siedler verhungerten. Jahre später landete Thomas Cavendish an dieser Stelle und fand nur die Überreste der alten Siedlung vor. Er gab dem Platz einen anderen Namen *Port Famine* (Hafen der Hungersnot, auch der heutige Name: *Puerto Hambre*). Beide Ufer der Magellanstrasse wurden ursprünglich von der Kultur der Kanujäger *Kaweskar* besiedelt. Ferdinand Magellan erblickte ihre vielen Feuerstellen entlang der Küste, nachdem er den Eingang der Strasse entdeckte und das erste Mal befuhr. Er nannte die grosse Insel südlich der Strasse *Tierra del Fuego* (Feuerland).

Im Jahre 1843 nahm Chile die Strasse und das patagonische Land an sich, indem es die erste Siedlung und ein Fort an der Stelle gründete, die heute *Fuerte Bulnes* genannt wird und 65 Meilen südlich vom heutigen *Punta Arenas* liegt.

Montag, den 14. November 2005 – Chilenische Fjorde / Skua Gletscher

“An einem sonnigen Tag mit einem Gletscher zu dinieren ist eine fantastische Sache und stellt jedes Festessen mit Fleisch und Wein in den Schatten. Der Gletscher verschlingt Berge und saugt Sonnenstrahlen auf.”

– John Muir

Die westlichen Winde und Stürme sind für den Niederschlag aus Regen und Schnee verantwortlich, der auf der dem Ozean- zugewandten Seite der *Anden* fällt. Dieses zerfurchte, bergige Gebiet wird als *Magellan-Region* bezeichnet und ist geographisch vom Rest des Landes entfernt.

Die ursprüngliche Bevölkerung stellten die Alacalufe und Tehuelche Indianer dar, die von der Fischerei, der Jagd und dem Sammeln lebten. Die Alacalufe und Tehuelche überlebten in verringerter Anzahl, auch wenige der Ona, Haush und Yahgan (Yamana) Indianer sind heute noch anzutreffen.

Dienstag, den 15. November 2005 – Puerto Eden

“Ich glaube, dass in zukünftigen Zeiten die Spanier, die dieses Reich entdeckten, sehr geschätzt werden, und ihre Namen weitaus bekannter in aller Munde sein werden, als derzeit... Was am meisten geschätzt wird, ist nicht die Eroberung oder der Kampf mit den Ureinwohnern, sondern die Arbeit der Entdeckung.” -Cieza de Leon

Das Dorf *Puerto Eden* befindet sich auf der Wellington Insel (LAT 49°S). Unter den 265 Einwohnern leben 10 reinblütige Kawaskar Indianer (laut der letzten Zählung leben nur noch 52 dieser Indianer). Im Jahr 1930 errichtete die chilenische Luftwaffe einen “Seelandeplatz” für die Wasserflugzeuge, die zwischen Puerto Montt und Punta Arenas verkehrten. Eine Dekade später siedelten sich alle Kawaskar Indianer, die mit ihren Kanus durch die Magellanstrasse fuhren, an diesem kleinen Platz an, der seither Puerto Eden genannt wird. Diese kleine Siedlung wuchs jedes Jahr etwas mehr, da die Preise für den Verkauf von Königskrabben und anderen Fischereiprodukten wie Muscheln, Seeschnecken oder Seeigeln recht gut waren.

Mittwoch, den 16. November 2005 – Puerto Chacabuco

“Das Königreich von Chile ist wie die Scheide eines Schwertes, schmal und lang. Auf der einen Seite liegt die Südsee und auf der anderen Seite die verschneiten Kordilleren, die das gesamte Land umgeben. Das Land hat so gute Luft und ist so bekömmlich, dass noch kein Mensch hier krank geworden ist.” Marmolejo

Puerto Chacabuco liegt am Ostende eines engen Fjordes und hat das nahegelegene Puerto Aysén als Hafen für die Coihaique Region abgelöst. Der Hafen Puerto Ayséns versandete aufgrund extensiver Abholzung. Mit Fährverbindung nach Puerto Montt und mit Coihaique durch eine hervorragend geteerte Strasse verbunden ist Puerto Chacabuco einer der betriebsamsten Häfen der Aysén Region. Viele Expeditionen (einschliesslich Captain Robert Fitzroy’s Britischer Expedition an der Darwin als Naturwissenschaftler teilnahm) besuchten dieses Gebiet im 18 and 19 Jahrhundert. Einige davon suchten eine geschützte Passage im Pazifik. In den frühen 70er Jahren des 19. Jahrhunderts erstellte Enrique Simpson, ein Offizier der chilenischen Marine, die bis dahin gründlichste Karte der Gegend.

MS Nordnorge
Antarktis & Chilenische Fjorde
4. - 18. November 2005
Ushuaia - Puerto Montt

Donnerstag, den 17. November 2005 – Castro de Chiloe

“Eine Reise ist wie eine Person, nicht zwei sind einander gleich. Und alle Pläne, Schutzvorkehrungen, Taktiken und Zwänge sind nutzlos. Nach Jahren finden wir heraus, dass nicht wir die Reise, sondern sie uns bestimmt.”

John Steinbeck (1902- 1968)

Das malerische Chilote (zur Insel Chiloé gehörend) verdient aufgrund der besonderen architektonischen Differenzierung der Palafitos (Stelzenhäuser) an der Wasserseite und der Tejuelas (Schindeln) besondere Aufmerksamkeit. Castro ist die Hauptstadt der Provinz Chiloé. Die Stadt wurde 1567 von Martin Ruiz de Gamboa gegründet. In der kolonialen und republikanischen Zeit aber ging es mit der Stadt bergab. Als Darwin 1834 die Stadt besuchte, fand er den “... verlassensten und ausgestorbensten Ort” vor.

Castro überdauerte die wirtschaftliche Depression des 19. Jahrhunderts auch durch seine auffallende Attraktion - die helle und in verschiedenen Farben angestrichene Kirche San Francisco, die im Jahr 1906 erbaut wurde.